

LeSeStoff

Initiative Lebenswertes Seekirchen

LEERSTAND

ZUGAUSFÄLLE

ABFALLVERMEIDUNG

EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser,

wer durch das Zentrum von Seekirchen geht, dem fällt es auf – viele leerstehende Geschäftslokale prägen mittlerweile das Stadtbild von Seekirchen. Was tun? Mit Maßnahmen gegen Leerstand hat sich schon der im September des Vorjahres abgehaltene Bürger:innenrat beschäftigt und auch die **LeSe** hat sich Gedanken dazu gemacht. Mehr zum Thema auf den nächsten Seiten. Bauarbeiten der Deutschen Bahn in Bayern führen derzeit und noch bis Jahresende zu Ausfällen des R21 in Seekirchen. Die Kommunikation zu den Einschränkungen im Nahverkehr hat zu wünschen übriggelassen. Wir berichten. Positiver nimmt sich der aktuelle Stand des Abfallvermeidungskonzeptes aus - das e5-Projekt geht in die Umsetzung. Darüber hinaus informieren wir über die Umbenennung der Hermann-Gmeiner-Straße zum Sonnenweg. Wir werfen einen Blick auf den Weltfrauentag und schauen auf unsere Veranstaltung Frauen.Lesen zurück, die, wieder gut besucht, am 28. März in der Gärtnerei Monger stattgefunden hat. Hier gleich im Anschluss stellt sich Angelika Ragger, unsere Neue in der Gemeindevertretung, vor und es gibt erste Erfahrungswerte zu den Stadtbussen, die seit 15. Dezember in Betrieb sind.

Ich wünsche eine abwechslungsreiche Lektüre..

Elisabeth Holztrattner

NEU IM LESE GV-TEAM

Angelika Ragger



Ich freue mich sehr, für die **LeSe** als neues Mitglied der Gemeindevertretung tätig sein zu dürfen. Vertreten bin ich im Ausschuss für Soziales, Schulen und Wohnungsvergaben und außerdem im Bezirkssozialhilfebeirat.

Ich möchte mich in Seekirchen einerseits für den Erhalt unserer Natur einsetzen, andererseits sind mir die soziale Gerechtigkeit und vor allem der Kampf gegen Ungerechtigkeit in all ihren Erscheinungsformen ein besonders großes Anliegen. Ich möchte mich daher für ein nachhaltiges und faires Miteinander engagieren. Ich hoffe außerdem, als aktuell jüngste Gemeindevertreterin Stimmen und Perspektiven aus den jüngeren Generationen in die Gemeindevertretung bringen zu können.

DIE NEUEN STADTBUSLINIEN IM ECHTBETRIEB

Rupert Freundlinger

Seit 15. Dezember sind sie fester Bestandteil des Stadtbildes: die Buslinien 38 (Seekirchen-Henndorf) und 39 (Seekirchen-Mödlham). Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind bis jetzt durchwegs positiv und die Fahrgastzahlen wirklich erfreulich. Vor allem die Linie 38 wird sehr gut angenommen, in der Morgenspitze ist sogar ein Verstärkerbus notwendig, um die zahlreichen Schülerinnen und Schüler zu befördern.

Dass sich bei so einem großen Projekt im Echtbetrieb Dinge ergeben, die im laufenden Betrieb oder mit dem nächsten Fahrplanwechsel behoben werden müssen, war uns von Anfang an klar und an diesen Erfahrungswerten werden wir jetzt anknüpfen und sie zu verbessern versuchen (zB die Verbesserung der Anbindung der VS Mödlham, die Haltestelle Fischtaging sowie diverse Umstiege). Sollten Sie also Vorschläge, Wünsche oder Beschwerden haben, lassen Sie es mich gerne wissen, wir sind über Hinweise aus der Bevölkerung dankbar.

Ab 01.04.2026 werden Fahrten mit den Buslinien 38 und 39 pauschal 1 Euro kosten.

Darauf konnten sich die Gemeinden Henndorf und Seekirchen mit dem Salzburger Verkehrsverbund einigen.

Ausgenommen sind natürlich alle Karten, wie Super Scool Card, Klima- und Edelweißticket, Monatskarten etc.



WIE MAN MIT ÖFFI-NUTZERINNEN NICHT UMGEHT

Rupert Freundlinger



Während der Weihnachtsfeiertage wurde ich von einer Pendlerin darauf aufmerksam gemacht, dass in der ÖBB App die R21-Züge ab Februar nicht mehr aufscheinen. Daraufhin nahm ich Kontakt mit dem Verkehrsverbund auf, der grundsätzlich die Züge bei den ÖBB bestellt. Dort dann die schlimme Erkenntnis, dass es aufgrund von Bauarbeiten

der Deutschen Bahn in Passau zu großen Einschränkungen im Nah- und Fernverkehr in Salzburg kommen wird.

Warum das? Weil während dieser Bauarbeiten sämtliche Güterzüge, die normalerweise von und nach Passau über die Grenze fahren, in dieser Zeit über die Weststrecke und damit durch Seekirchen müssen (die Rede ist von bis zu 80 zusätzlichen Güterzügen pro Tag). Dies bedeutet nicht nur eine zusätzliche Lärmbelästigung, sondern überlastet das schon jetzt ausgereizte Schienennetz.

Was heißt das nun konkret: Seit 6. Februar fällt der R21 (Zug Salzburg-Friedburg) zwischen Neumarkt und Salzburg untertags aus. Er sollte ursprünglich nur bis 7h30 verkehren und dann erst wieder von 15h bis 19h fahren.

Bedeutet für Seekirchen, dass außerhalb der Morgen- und Abendspitzen nur mehr 2 Züge je Stunde (anstatt 3) beim „alten“ Bahnhof halten bzw. nur mehr 1 Zug je Stunde (anstatt 2) bei der neuen Bahnhofstestelle Seekirchen Stadt.

Aufgrund der großen Resonanz durch meinen Weg an die Medien kam nochmal etwas Bewegung ins Spiel, so konnte dadurch zumindest morgens noch der Erhalt des R21 bis 8h30 gesichert werden, anstatt wie geplant nur bis 7h30 (also der Zug um 7h49 ab Seekirchen bzw. in die Gegenrichtung um 8h16 ab Sbg Hbf).

Ab 14. Juni (bis Jahresende) wird es dann aber noch einmal prekärer, hier ist der aktuelle Stand, dass der R21 bis 7h30 morgens fährt und

danach komplett gestrichen wird (die Verbindungen bis 8h30 wurden vorerst nur bis Juni zugesagt, somit kämpfen wir hier aufs Neue).

Erwähnt werden sollte darüber hinaus, dass die Halte in Mülln, Aiglhof oder Taxham stark eingeschränkt sind, was sich enorm auf die Fahrzeit für Öffi-Nutzerinnen und Nutzer auswirkt.

Nun ist das zwar erst ein vorläufiger Plan, der, so wurde mir versichert, nach einem Praxistest im Frühjahr noch angepasst werden kann. In dieser Form ist es aber für uns schlicht und einfach nicht akzeptabel. Nun hatte ich nach der medialen Berichterstattung sehr konstruktive Gespräche mit SW und ÖBB, ich möchte niemandem den guten Willen absprechen.

Was mich aber auch im Nachhinein noch sehr verwundert, ist insbesondere die Informationspolitik: Man muss Verständnis haben für notwendige Baustellen, aber die Art und Weise, wie dies an die Pendlerinnen und Pendler kommuniziert wurde, ist stark verbesserungswürdig. Dass weder der Regionalverband noch die Gemeinde vorab informiert wurde, ist absolut unverständlich.

Auch die Tatsache, dass man die Züge ersatzlos streicht, zeugt von mangelndem Respekt gegenüber den Menschen, die auf den Zug angewiesen sind. Auf den ersten Blick sind es manchmal „nur“ 20 Minuten, dies verursacht aber immer eine ganze Welle an Zeitverlusten, die folgen (zB zu frühes oder zu spätes Erscheinen am Arbeitsplatz, Notwendigkeit zum früheren Verlassen des Arbeitsplatzes, um die Kinder trotzdem noch rechtzeitig vom Kindergarten abholen zu können, Anschlusswartezeiten auf Folgezüge oder Busse, Sorge um Schulkinder, die jetzt deutlich mehr Zeit am Bahnhof totschiagen müssen, und vieles mehr).

Warum es nicht möglich war, zumindest (Minimalforderung!) die ausfallenden Züge mittels Bussen zu kompensieren, indem man die bestehende Regionalbuslinie 131 durchgehend von/nach Salzburg verstärkt und durchbindet (anstatt wie aktuell in Hallwang beim Bahnhof enden zu lassen), ist für mich nicht nur ein Rätsel, sondern auch ein großes Ärgernis. Mir ist kein (erfolgreiches) Unternehmen bekannt, das so mit seinen Kundinnen und Kunden umspringt.

Ich kann Ihnen versichern, dass wir weiterhin alles versuchen werden, um die Einschränkungen, insbesondere ab 14. Juni, für Sie so gering wie möglich zu halten.

Unsere Forderungen bleiben klar:

- Prüfung von Railjet- oder Westbahn-Halten in Seekirchen als Alternative
- Prüfung Halt REX21 bei Bahnhofstestelle Seekirchen Stadt als Übergangslösung, um zumindest dort den ursprünglichen Takt mit 2 Zügen je Stunde aufrechtzuhalten
- Prüfung Durchbindung der Regionalbuslinie 131 von und nach Salzburg (anstatt Hallwang-Elixhausen) sowie Taktverdichtung/Verstärkung
- Erhalt so vieler R21-Verbindungen wie möglich, speziell auch ab Juni im Abendverkehr



LEERSTAND IM ORTSZENTRUM

Herausforderung und Chance für Seekirchen

Barbara Reuter

Seit einigen Jahren stehen im Zentrum von Seekirchen mehrere Geschäftslöcher leer – besonders entlang der Hauptstraße, aber auch am Rupertusplatz und in der Bahnhofstraße. Das prägt das Ortsbild und wirft Fragen zur künftigen Entwicklung auf.

Positive Beispiele machen Mut

Dass Leerstände neues Leben bekommen können, zeigen gelungene Beispiele: Mit dem Umzug der Stadtbibliothek in die Hauptstraße 4 wurde ein lange verwaistes Lokal revitalisiert. Auch das frühere Lagerhaus wird heute vielfältig genutzt – etwa vom Flohmarkt der katholischen Frauen, vom Jugendzentrum und dem griechischen Geschäft „Goldene Olive“.

Ein besonders erfolgreiches Beispiel ist die „Kunstbox“, die vor rund 20 Jahren im ehemaligen Emailwerk durch engagierte Bürger:innen entstand. Heute ist die „Kunstbox“ ein etabliertes Kulturzentrum für das gesamte Seeland.

Warum Leerstand mehr als ein optisches Problem ist

Leerstände vermitteln nicht nur ein tristes Bild, sie mindern auch die Attraktivität des Ortskernes. Einkäufe werden verlagert, zusätzlicher Verkehr entsteht, Lebensqualität und Identität leiden.

Zwar betrifft dieses Thema viele Gemeinden, oft durch Landflucht begünstigt – doch Seekirchen wächst: Von knapp 10.000 Einwohner:innen im Jahr 2011 auf über 11.700 Anfang 2025 (plus 17 Prozent). Mit diesem Wachstum steigt auch der Bedarf an Nahversorgung, Kultur- und Freizeitangeboten – ein Potenzial, das vor Ort genutzt werden sollte.

Klare Signale aus der Bevölkerung

Der Bürger:innenrat, der im vergangenen Herbst tagte, hat das Thema Leerstand in den Fokus gerückt. Auf die Frage „wie kann das Ortszentrum attraktiver werden?“ wurde neben der Verkehrsberuhigung die Aktivierung leerstehender Lokale als zentrales Anliegen genannt. Unter dem Motto „Vom Leerstand zum Lehrstand“ entstanden zahlreiche Ideen: offene Kreativräume, Co-Working-Spaces, Pop-up-Stores, Werkstätten, Räume für Workshops und Therapien, ein Repair-Café und die Rückkehr eines Buch- und Schreibwarenladens. Auch beim Austausch in meinem Umfeld wurden Wünsche nach kreativen Treffpunkten wie Nähwerkstatt, Strickcafé, einem Café mit Spielecke und Bastelangeboten für Kinder und einem Verkaufsraum für regionale kreative Produkte wie im „S'Fachl“ genannt. Wir als **LeSe** wünschen uns, dass bei der Neubespaltung von Lokalen Bedarfsorientiertheit und Vielfalt im Auge behalten werden.

Impulse von außen

Initiativen wie der Stadtentwicklungsverein „Stadtmarketing Austria“ verweisen darauf, dass standardisierte Angebote zunehmend online stattfinden, während persönliche, beratungsintensive Leistungen lokal gefragt bleiben. Gemeinden müssen darauf mit neuen Nutzungskonzepten reagieren. Temporäre Nutzungen – etwa die kreative Gestaltung leerer Schaufenster durch Künstler:innen – können leerstehende Lokale im Fokus halten und das Stadtbild beleben.

Auch die „Initiative Super“ begleitet erfolgreich Projekte wie „Die Kerzenmacherei“ in Salzburg, wo niederschwellig Ausstellungen, Konzerte und

Pop-up-Verkäufe stattfinden und sich junge Menschen zu Hause fühlen und künstlerisch entwickeln können. Ein ähnliches Modell könnte von „Super“ auch in Seekirchen betreut werden.



Vernetzung als Schlüssel

Für die Entwicklung neuer Nutzungskonzepte braucht es eine koordinierende Anlaufstelle: Immobilienbesitzer:innen, Initiativen, engagierte Bürger:innen und potenzielle Nutzer:innen sollten dort vernetzt werden. Fragen zu Mietrecht, Wirtschaftlichkeit und Förderungen müssen gebündelt betrachtet werden, öffentliche und private Akteur:innen müssen zusammenarbeiten. Das „Citymarketing Seekirchen“, das zu einem großen Teil von der Stadtgemeinde Seekirchen finanziert wird, rückt dieses Thema mit einer eigenen Arbeitsgruppe nun auch in den Fokus. Wir erhoffen uns dadurch Impulse zur Belebung des Zentrums. Selbstverständlich hat die **LeSe** stets ein offenes Ohr für Ihre Anliegen und Ideen. (Ansprechpartner hierzu: Andreas Bäuchler, andreas.bauchler@gmail.com.)

Bewährtes stärken, Neues ermöglichen

Neben neuen Impulsen gilt es, bestehende Betriebe bewusst zu unterstützen. Wer lokal einkauft oder Angebote nutzt, trägt aktiv zur Belebung des Zentrums bei.

Leerstand ist eine Herausforderung – aber auch die Chance, Seekirchen gemeinsam kreativ und nachhaltig weiterzuentwickeln.







HERMANN-GMEINER-STRASSE

WIRD ZU SONNENWEG

Angelika Ragger

Die Hermann-Gmeiner-Straße, für viele in Seekirchen bekannt als „die Straße beim Kinderdorf“ und besonders an schönen Tagen zum Spazierengehen und Laufen beliebt, ist nach dem Gründer von „SOS-Kinderdorf“ benannt. Nachdem im Oktober 2025 schwere Missbrauchsvorwürfe gegen Gmeiner bekannt geworden waren, stand eine baldige Umbenennung der Straße im Raum.

Die große Frage, die sich dabei stellte, war die der neuen Bezeichnung. Wir von der **LeSe** hatten hierfür selbst einige Vorschläge, darunter eine Benennung nach der österreichischen Psychoanalytikerin Anna Freud, die sich besonders der Pädagogik und Kinderanalyse widmete, nach der Frauenrechtlerin und Bildungsreformerin Marianne Hainisch oder nach den NS-Widerstandskämpferinnen Agnes Primocic, Rosa Hofmann und Agnes Fink. Dass unsere Vorschläge in erster Linie Frauennamen sind, ist kein Zufall, denn in Seekirchen und in Österreich allgemein ist leider bis heute nur ein sehr geringer Anteil der Straßen nach einer Frau benannt.

Nicht nur wir und andere haben Ideen eingebracht, auch die betroffenen Anrainer:innen haben sich Gedanken zur Umbenennung ihrer Straße gemacht und sich gemeinsam auf die Bezeichnung „Sonnenweg“ geeinigt. Die Gemeindevertretung ist diesem Wunsch nachgekommen und hat sich in der letzten Sitzung am 09.03. mehrheitlich dafür ausgesprochen.

Daher wird die besagte Straße in Zukunft also Sonnenweg heißen, was aufgrund der Beliebtheit der Straße bei Schönwetter nur passend ist. Auch wir von der **LeSe** sind mit diesem Namen zufrieden. Unsere Vorschläge werden bis zur nächsten Straßen(um)benennung warten müssen.

STARTERVERANSTALTUNG

ZUR UMSETZUNG DES

ABFALLVERMEIDUNGS-

KONZEPTE

Irene Bäuchler

Im Februar 2025 hat sich unsere Gemeinde dazu entschlossen, am Pilotprojekt des Bundesministeriums für Umwelt zum Thema Abfallvermeidung teilzunehmen. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Umwelt sowie des Regionalverbandes Salzburger Seenland hat das e5-Team nun ein umfassendes Abfallvermeidungskonzept erarbeitet.



Ziel ist es, Abfälle konsequent zu vermeiden. Der Fokus liegt dabei nicht auf der Entsorgung, sondern vor allem darauf, Abfälle gar nicht erst entstehen zu lassen.

Am 9. Februar 2026 fiel der offizielle Startschuss für die Umsetzung. In vier Teams arbeiten Seekirchner Vereine und engagierte Bürger:innen gemeinsam mit dem e5-Team (hier sind alle Fraktionen der GV vertreten) daran, die definierten Maßnahmen Schritt für Schritt umzusetzen. Jedes Team widmet sich einem eigenen Schwerpunktthema:

- **Reduzierung von Grünabfällen**
- **Verringerung von Lebensmittelabfällen**
- **Vermeidung von Verpackungs- und Papierabfällen**
- **Reduzierung von Sperrabfällen und Elektroaltgeräten**

Das e5-Team fungiert dabei als Steuerungsgruppe und koordiniert die Umsetzung. Zusätzlich wurde pro Team jeweils ein Mitglied des e5-Teams als verantwortliche Ansprechperson festgelegt.

Sie können sich gerne jederzeit beteiligen – regelmäßig oder punktuell, etwa beim Verteilen von Informationsmaterial oder bei einzelnen Aktionen. Geplant sind unter anderem die Verteilung von Blumensamen an Privathaushalte durch die Stadtgemeinde sowie die häufigere Durchführung eines Repair-Cafés mit erweiterter Änderungs- und Flickwerkstatt. Jede Unterstützung zählt und macht einen Unterschied.

In der nächsten Sitzung am 7. Mai um 19:00 Uhr berichten die Teams über ihre bisherigen Fortschritte. Sie sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Laufende Informationen finden Sie zudem in den kommenden Ausgaben der Stadt-Info.

**Kontakt: Umweltamt Seekirchen umweltamt@seekirchen.at,
Leitung e5 Arbeitsgruppe irene.bauchler@gmail.com**

LITERATUR IM GLASHAUS

eine Nachlese

Andrea Müller

Am Samstag, dem 28. März fand zum dritten Mal unsere Veranstaltung Frauen.LeSen statt – zweimal bereits im Glashaus der Gärtnerei Monger.

Herzlichen Dank an Stefan & Julia Monger für das wunderschöne Ambiente und die unkomplizierte Mithilfe.

Auch heuer wurden wieder vier Bücher unterschiedlicher Autorinnen vorgestellt sowie einige Passagen daraus vorgelesen. Eine sehr spannende Mischung entstand durch die verschiedenen Hintergründe unserer Leserinnen.

Das erste Buch von **Susanne Kuhn mit dem Titel - Drei Wochen mit Thomas Bernhard in Torremolinos** (u.a. die Gespräche mit Manfred Mittermayer über die patriarchalen Strukturen der Familie) wurde von Doris Brungardt vorgestellt. Es beschreibt aus Sicht der Halbschwester Thomas Bernhards eine Reise mit ihm an die Costa del Sol. Ähnlich einer Graphic Novel ist dieses Buch mit Comiczeichnungen, aber auch mit Fotografien aufgelockert. Da unsere Leserin Susanne Kuhn im Rahmen einer Lesung kennenlernen durfte, wurde uns auch die Autorin sehr bildlich nahegebracht.

Anni Weyringer las aus **Anne Freytags Roman "Blaues Wunder"**. Im Mittelpunkt steht eine Yachtreise dreier Paare im philippinischen Meer. Geschrieben aus der Sicht der drei Frauen, die jeweils abwechselnd die Geschehnisse an Bord schildern. Es entspinnt sich ein „Kammerspiel-Thriller“ auf diesem zwar luxuriösen, aber doch sehr begrenzten Raum der Yacht. Spannend, wie sehr diese Abgeschlossenheit die Protagonistinnen zur Selbstreflexion animiert.

Nach der Pause, in der es vegane und vegetarische Brötchen und Getränke gab und die viele zum Austausch und Kennenlernen nutzten, las

Barbara Kremser aus **Theresa Hannigs Buch „Parts Per Million“**, einer Art Climate-Fiction-Thriller über die Zukunft des Klima-Aktivismus. Eine fiktive Autorin begibt sich zu Recherchezwecken in ein Camp von Klimaaktivist:innen, die zunehmend politisch verfolgt werden. Eine spannende Geschichte, die leider gar nicht so fiktiv klingt. Als letztes Buch wurde von Dagmar Wieland **„Geflochtenes Süßgras: Die Weisheit der Pflanzen“** von Robin Wall Kimmerer vorgestellt. Dieses Buch bietet im Anschluss an „Parts Per Million“ etwas Hoffnung, indem die Autorin aus der Verflechtung von indigener Weisheit und wissenschaftlichen Erkenntnissen eine berührende Sichtweise auf die Vielfalt und Schönheit unserer Erde bietet.

Eva Moser-Reitsamer und Hans Christian Moser sorgten mit ihren musikalischen Beiträgen mit Gitarre und Stimme für Abwechslung zwischen den Lesungen.

Die Auswahl der Bücher war wieder eine gelungene und kurzweilige Mischung. Wunderschön zu hören, wie vielfältig Autorinnenschaft sein kann.

Es freut uns sehr, dass diese Veranstaltung so gut angenommen wird und sich nun im **LeSe**-Veranstaltungs-Kalender neben dem Radfrühling und unseren **LeSe**-Zeichen etabliert hat.



WELTFRAUENTAG

ALLE JAHRE WIEDER

Elisabeth Holztrattner

Es hat was, das Verteilen von **LeSe**-Flyern (und einer kleinen Aufmerksamkeit) zum Weltfrauentag. Die meisten Frauen freuen sich, bestätigende Worte, was läuft gut, was braucht's noch. Alle Altersgruppen sind vertreten. Einige sind mit ihren Partnern unterwegs. Ein paar davon bringen sich ein, unterstützen frauenpolitische Anliegen.

Die Zeit vergeht schnell beim Verteilen und manche Begegnungen und Gespräche, die sich so ergeben, bleiben in Erinnerung.

Zum Beispiel die ältere Frau, die eilig an mir vorbeigehen wollte und die ich dann doch angesprochen habe. Ich erwähnte kurz den Anlass, gab ihr Flyer und Schokolade in die Hand. Sie hat mich überrascht angeschaut und gemeint, dass sie das jetzt sehr freue, weil sie für gewöhnlich übersehen werde. „Glauben Sie mir, das ist wirklich so. Und Sie bemerken mich und sprechen mich an.“ Sie hat sich mehrmals bedankt und ist weitergegangen.

Oder der Mann, so Mitte dreißig, der auf mich zugekommen ist. Er hat die Sinnhaftigkeit des Weltfrauentages in Frage gestellt („Braucht es so einen Tag überhaupt?“). Wir sind dann auf Themen wie Einkommensschere, wirtschaftliche Abhängigkeit, Armutsgefährdung, Alleinerziehende und Vereinbarkeit von Beruf und Familie gekommen (quer durch). Es hat sich ein längeres, gutes Gespräch ergeben. Keine Ahnung, ob es letztlich was bewirkt hat, zum Schluss hat er jedenfalls gesagt: „Interessant, so habe ich das noch nie gesehen“. Dann noch die Frau um die sechzig, die mich abgewiegt und mir aufgeregt nachgerufen hat, dass wir (Feministinnen) „bitte“ umdenken sollen, weil „uns Frauen geht's eh so gut, was wollen wir denn noch mehr und außerdem, Hausfrau und Mutter sein ist was Schönes und Erfüllendes, kommt's endlich zur Vernunft“.

Ja, es hat was, das Verteilen von Flyern zum Weltfrauentag, mitsamt seinen Facetten.

Und es bestärkt meine Ansicht, dass Aktionen am 08. März weder überholt noch entbehrlich sind – auch nicht hier bei uns.

LESE RADFRÜHLING

IN SEEKIRCHEN

AM 18. APRIL

Andreas Bächler

Am Samstag, dem 18. April findet der von der **LeSe** organisierte Seekirchner Radfrühling statt. Diesmal wird sich vor der Volksschule Seekirchen alles rund ums Fahrrad drehen – mit der geänderten Location vergrößert sich auch das Angebot.

Die Firma RES BIKE übernimmt - wieder gesponsert von der **LeSe** - einen kostenlosen Frühjahrs-Check-Up (exkl. Material), sodass kleine Mängel direkt vor Ort behoben werden können. Zusätzlich wird in einem speziellen Workshop gezeigt, wie kleinere Reparaturen am Fahrrad selbst durchgeführt werden können. Der Kulturverein Kunstbox wird uns "Bike the Beat" zur Verfügung stellen. Hier wird mit Hilfe von Fahrrädern auf Walzen und durch deren Antrieb mit Muskelkraft Strom erzeugt, der einen Lego-Zug – gebaut von „Lego Master“ Michael Sillinger - in Fahrt bringen wird.

Die Fahrraddemo geht in die zweite Runde und setzt wieder ein starkes Zeichen für mehr Platz und Sicherheit für den Radverkehr in unserem Ort. Darüber hinaus können heuer wieder Fahrräder vom Fundbüro erworben werden. Der Tourismusverband Seekirchen gestaltet ein Kinderprogramm und die FAIRTRADE-Gruppe sorgt wie jedes Jahr für Kaffeegenuss. Auch wieder mit dabei ist Sonja Glücklich mit ihren selbstgenähten „stillos“-Taschen.

Der Radfrühling bringt dieses Jahr nicht bloß alle Fahrräder in Schwung, sondern lädt alle dazu ein, gemeinsam mit uns den Start in die neue Radsaison zu feiern.

Wichtig: Bei Schlechtwetter findet der Radfrühling nicht vor der Volksschule, sondern in der RES BIKE Werkstatt (Bahnhofstraße 41) statt.

